

TONI GOLDWASCHER

Der bayerische Tom Sawyer

Norbert Lechner, Deutschland 2007



Unterrichtsmaterial zum Film

TONI GOLDWASCHER

INHALT

TONI GOLDWASCHER ist eine archaische Geschichte - in der Stimmung von „Tom Sawyer“.

Der Film spielt ein paar Jahre nach dem zweiten Weltkrieg in einem kleinen Dorf am Inn. Hinter der Fassade einer "heilen Welt" gibt es alte, unausgesprochene Feindschaften und Rivalitäten.

Held der Geschichte ist der zwölfjährige Toni (Lorenz Strasser), genannt „Toni Goldwascher“, der mit seiner Mutter Maria (Maria Brendel) und seinem Hund Strupp im "Goldwascherhaus" außerhalb des Dorfes nahe am Fluss wohnt. Tonis Großvater hat hier früher tatsächlich Gold gewaschen - was im Dorf als der Versuch galt, ohne ehrliche Arbeit reich zu werden. Das ist zwar lange her, doch das Haus gilt im Dorf immer noch als Schandfleck.

Toni ist ein Außenseiter ohne eigenes Zutun. Der Großbauernsohn Hans Beil (Florian Schlegl) drangsaliert Toni nicht nur mit seiner „Unterdörfner-Bande“, er will ihm auch seine Goldbucht am Fluss streitig machen, dort wo Toni versucht - wie früher sein Großvater - Gold zu waschen. Zwei Kinder aus dem örtlichen Waisenhaus, der Epileptiker Herbert (Luis Huber) und die stumme Elfie (Annemarie Lechner) sind zwar auf Tonis Seite, aber viel ausrichten können sie auch nicht.

In dem Kaplan (Leopold Hornung), der vorübergehend die Dorfgemeinde betreut, und der Toni gerne als Ministranten hätte, findet Toni einen heimlichen Mitstreiter. Der Konflikt schaukelt sich auf, als Toni in der Bucht tatsächlich Gold findet! Voller Neid geht nun auch Beil Hans mit seiner Bande auf Goldsuche ...

TONI GOLDWASCHER

PROBLEMSTELLUNG

Buchverfilmungen

TONI GOLDWASCHER ist eine Verfilmung des gleichnamigen Kinderbuches von Josef Einwanger. Das Medium Film erfordert gegenüber dem Buch eine eigene Erzählweise. Die filmische Erzählung konzentriert sich in der Regel auf einen Hauptkonflikt sowie auf wenige Hauptfiguren und Erzählstränge. Bei der Bearbeitung einer Buchvorlage für den Film werden daher oft Nebenhandlungen und Nebenfiguren gestrichen, der Erzählfluß wird vereinfacht, spannungssteigernde Erzählelemente werden eingefügt.

Unterschiede zur Buchvorlage

Der Film TONI GOLDWASCHER unterscheidet sich in einigen wesentlichen Punkten von der Kinderbuchvorlage:

- Die Filmerzählung ist auf den Hauptkonflikt zwischen Toni und Beil Hans focussiert. Einige Nebenfiguren aus dem Buch, wie z.B. Pelle Paule, wurden gestrichen.
- Ein Erzählstrang ist neu dazu gekommen: Beil Hans findet auf der Inn-Insel einen alten Karabiner aus dem 2. Weltkrieg. Der Erzählstrang dient der Steigerung der Spannung und verweist auf die unmittelbare Nachkriegszeit, in der die Geschichte angesiedelt ist.

- Auf das Hochwasser im Showdown der Geschichte wurde wegen des hohen technischen Aufwandes bei der Verfilmung verzichtet. Auslöser für die Katastrophe zum Höhepunkt der Geschichte ist statt des Hochwassers ein Schuß, der sich während der Begegnung der beiden verfeindeten Buben aus dem Karabiner löst.

Themen

Der Film spielt wenige Jahre nach dem Ende des 2. Weltkrieges. Trotz einer vordergründig heilen Welt sind überall die Folgen des zurückliegenden Krieges spürbar: Im Dorf leben Kinder, die ihre Eltern im Krieg verloren haben, im Waisenhaus. Die stumme ELFIE kann infolge eines Kriegstraumas nicht mehr sprechen; Tonis Freund HERBERT leidet an epileptischen Anfällen – auch eine Folge des Krieges? Toni selbst ist Halbwaise: Sein Vater wurde in den letzten Kriegstagen von den Dörflern verraten und als Deserteur erschossen. Der zurückliegende Krieg hat unter den Dorfbewohnern tiefe Gräben hinterlassen. Und auch unter den Kindern herrscht „Krieg“: In ihren Spielen und Rivalenkämpfen geht der Krieg weiter.

Es geht nicht nur um Gruppenkonflikte, wie sie unter Erwachsenen und Kindern immer wieder vorkommen, es geht thematisch um die Frage, wie eine durch

Krieg und Feindschaft zerstörte Welt wieder „heil“ werden kann.

Wo gibt es in all diesen Wirren eine Instanz, die so etwas wie Frieden stiften könnte?

Der Kaplan, der vorübergehend im Dorf tätig ist, versucht den Streit zu schlichten. Wie schwierig das ist, stellt sich schnell heraus, zumal er Tonis Not als Außenseiter erkennt und ihm helfen will. Die Goldkrümel, die der Kaplan von seinem Kelch abschabt und auf der Insel im Uferkies versteckt – genau dort wo Toni eine Goldfundstelle vermutet – stacheln den Konflikt erst richtig an. Daß es dem Kaplan dann doch gelingt, Frieden zu stiften, hängt nicht zuletzt mit dem „Wunder“ zusammen, das den beiden Kontrahenten Toni und Beil Hans begegnet: Die stumme Elfie findet in ihrer größten Not die Sprache wieder. Die Wendung zum Guten ist aber vor allem der Art zu verdanken, wie der Kaplan für die Kinder präsent ist und sich für sie und ihre Nöte interessiert. Für Toni und Herbert wird er dabei zu einem Vaterersatz.

Ein weiteres Thema des Films sind die Träume und Sehnsüchte der Menschen: Toni träumt davon, ein „echter Goldwascher“ zu werden, um unter den Gleichaltrigen Anerkennung zu finden und um sich mit seinen Wurzeln, den männlichen Vorfahren zu verbinden. Es ist Teil seiner Suche nach Identität. Elfie sehnt sich danach, von Toni angenommen und akzeptiert zu werden; der Kaplan träumt davon, die Menschen des Dorfes, vor allem die Kinder, miteinander zu versöhnen, um Frieden zu schaffen in einer Welt des Unfriedens.

Was aus diesen Träumen wird, welche neuen Konflikte sie hervor rufen, auch davon handelt dieser Film. Er macht Mut, solche Träume zu träumen, er zeigt die Aufgaben, die sich mit diesen Träumen verbinden, für den Einzelnen wie für die Gemeinschaft, der er angehört, und er verschweigt die wichtigste Aufgabe nicht, die dabei allen gestellt ist: die Bereitschaft nämlich, sich selbst zu ändern.

TONI GOLDWASCHER

FILMISCHE DARSTELLUNG

Kameraführung

Die Kameraführung in TONI GOLDWASCHER ist sehr ruhig, fast statisch. Die Bildsprache ähnelt damit der Filmästhetik der 50er Jahre. Es gibt in dem Film lediglich Festeinstellungen und Kameraschwenks und keine einzige Kamerafahrt. Dadurch vermittelt der Film in der Erzählweise sehr viel Ruhe. Lediglich an einer Stelle wird Handkamera eingesetzt: Tonis „Subjektive“ in der Nacht, nachdem er viele Stunden nach seinem Hund gesucht hat und dabei ist auf dem Floß einzuschlafen.

Einsatz von Farben

Die Farbigkeit wurde bei TONI GOLDWASCHER dem Stil der Farbfilme der 50er Jahre angenähert. Es herrschen warme Farbtöne vor, die Bilder haben einen Einschlag ins Rötliche und Gelbliche.

Die Nacht-Szenen in der freien Natur sind bis auf eine Ausnahme (das Sonnwendfeuer) am Tag gedreht. Sie wurden erst in der digitalen Nachbearbeitung blau eingefärbt und mit Abdunkelungen im Bild versehen, um als „Nacht“ zu erscheinen. („Day for Night“, auch „Amerikanische Nacht“ genannt).

Musik

Die Filmmusik ist in TONI GOLDWASCHER sehr sparsam eingesetzt. Es gibt drei sogenannte Leitmotive, die den Hauptfiguren Toni, Elfie und Beil Hans zugeordnet sind. Sie werden fast ausschließlich an emotionalen Schlüsselstellen eingesetzt, um den Erzählfluß zu unterstützen und beim Zuschauer Emotionen wecken. Die Arrangements der Musik sind einfach gehalten, oft spielt nur das der Person zugeordnete Soloinstrument.

Das Toni-Motiv (Gitarre) erinnert entfernt an Westernmelodien und unterstreicht Tonis Traum, ein echter Goldwascher zu sein. Zugleich schwingt in dem Motiv Tonis Sehnsucht nach seinem Vater mit.

Für das Motiv der stummen Elfie wurde die Flöte gewählt. Dieses Instrument kommt der naiven Natürlichkeit in Elfies Charakter musikalisch entgegen.

Das Beil Hans-Motiv wurde mit der Dobro eingespielt, einer Gitarre auf der mit einem Metallstück gezogene Töne (Slides) erzeugt werden. Diese Tonerzeugung ermöglicht durch seine starken Nebengeräusche den Einsatz für die Spannungsmusik. Das Beil Hans-Thema besteht weniger aus melodischen Elementen, vielmehr wird durch den „harten“ Klang der Dobro ein musikalisch-dramaturgischer Zusammenhang hergestellt.

Off-Sprecher – ein Kind erläutert die Geschichte

Die Figur des Waisenjungen HERBERT fungiert zugleich als OFF-Erzähler. Der Erzähler vermittelt dem Zuschauer wichtige Hintergrundinformationen zum Verständnis der Geschichte und der Figuren. Von ihm erfahren wir zum Beispiel, daß Tonis Vater und Großvater früher im Inn Gold gewaschen haben, und daß Tonis Vater im Krieg umgekommen ist.

Herbert kommentiert die Geschichte aus seiner kindlichen Sicht, und er teilt mit dem Zuschauer seine Ängste um seinen Freund Toni.

Am Ende des Filmes liefert Herbert durch seine Vermutungen und Rückschlüsse dem Zuschauer die Information, woher das Gold kam, das Toni auf der Insel fand. Nämlich vom Kaplan ...!

Indem nicht ein Erwachsener sondern ein Kind den Kommentar spricht, wird die kindliche Erzählperspektive des Filmes unterstrichen – aus dem Blickwinkel des Waisenbuben Herbert erfahren und erleben wir die Geschichte.

TONI GOLDWASCHER

WEITERFÜHRENDE TEXTE ZUM FILM

Gold aus dem Inn

Gold in Bayern! Was heute wie ein leicht verklärtes Märchen klingen mag, ist vor nicht allzu langer Zeit Wirklichkeit gewesen: In den bayerischen Flüssen Donau, Isar, Salzach und Inn, gab es tatsächlich Gold. Nie war es so viel, daß ein wahrer Rausch wie im Amerika des 19. Jahrhunderts ausgebrochen wäre. Doch wurde an diesen Flüssen Jahrhunderte lang – und auch noch in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts – Gold geschürft. Reichtum war dabei kaum zu finden und so waren die Goldwascher hauptsächlich im Nebenberuf tätig – ihr Auskommen hatten sie als Handwerker, Landwirte oder Tagelöhner.

Allerdings darf man sich nicht vorstellen, daß in den bayerischen Flüssen jemals Gold in großen Klumpen gefunden worden ist – alle Quellen berichten von „Körnchen, winzigen Plättchen und Flimmerchen“. Das Gold entstammte dem Moränenschutt der Zentralalpen, das die Flüsse über Hunderte von Kilometern mit sich führten. Besonders gute Ausbeute versprachen sich die Goldwascher daher nach den alljährlichen Hochwassern im Frühjahr, wenn wieder viel neuer Schutt angeschwemmt worden war. So beschreibt es ein Goldwascher: „Wenn die Zeit des Hochwassers vorüber war wurden die angeschwemmten Kiesbänke auf ihre Abbauwürdigkeit untersucht. An der Stelle, an der die Arbeit zu lohnen schien, in der

Nähe des Wassers, wurde ein schief stehender Tisch aufgestellt, dessen Ränder eingefaßt waren mit vorstehenden Leisten. Auf dem Tisch wurde ein Tuch aus rauhem Wollstoff befestigt. Der Kies wurde aufgepickelt und mittels einer Mulde auf den Tisch geschüttet. Ein Helfer, wegen des geringen Verdienstes meist nur ein Bube, mußte nun Wasser mittels einem Schöpfer darauf schütten, wodurch Kies und Sand auf der geneigten Ebene weggeschwemmt wurden und sich nur die feinsten Sandkörner und die wenigen Goldflimmerchen im groben Wollgewebe verfangen. Abends wurde das Tuch abgenommen, zusammengerollt, getrocknet und anschließend der Sand und das Gold in einen „Küpferring“ (ein Hafen aus Kupfer) geschüttet.“

Ein schwieriges und vor allem langwieriges Verfahren, das die Goldwascher in keiner Weise reich machte. Nur wenige Quellen lassen genauere Rückschlüsse auf den Ertrag zu: „Die Jahresausbeute entbehrensreicher Mühe hatte die ungefähre Größe eines Schussers“ berichtet ein Goldsucher. Hinzu kam, daß das gefundene Gold bei den Behörden abgeliefert werden mußte. Dort tauschten die Goldsammler ihre dürftige Ausbeute gegen ein geringes Entgelt. Von Mitte des 18. bis Anfang des 19. Jahrhunderts wurde immerhin soviel Gold im Inn gefunden, daß die damaligen Herrschern eigene Münzen als Zahlungsmittel prägen ließen: „Ex auro Oeni“ steht auf ihnen, „aus dem Golde des

Innflusses“. Diese „Inndukaten“ zeugen noch heute vom sagemuwobenen Inngold und sind unter Sammlern geschätzte Raritäten.

In den 50er Jahren des 20. Jahrhunderts hätte Toni im Inn in der Tat noch Gold finden können. Der gewaltige Bergfluss war noch nicht von Wehren und Stauwerken gebrochen, noch führte er Schlick und Schlamm aus den Alpen mit sich. Doch je mehr der Inn zur Stromgewinnung genutzt wurde, desto weniger wahrscheinlich wurde es, daß die winzigen Goldplättchen ihren Weg über die vielen hundert Kilometer von den Bergen ins Tal finden konnten.

Kindheit in der Nachkriegszeit

Auch wenn das Magenknurren als "ständiger Begleiter" der Nachkriegszeit im Laufe der 50er Jahre entfiel und sich Kinder zumindest körperlich gesund entwickeln konnten, war elterliche Geborgenheit physisch und psychisch oft Mangelware. Zum einen fehlte in vielen Familien der Vater, weil er im Krieg gefallen oder noch in Kriegsgefangenschaft war. Oder beide Elternteile waren damit beschäftigt, die eigene Existenz wieder aufzubauen, und hatten kaum Zeit übrig, sich mit ihren Kindern auseinanderzusetzen. "Die Kinder haben sich selbst erzogen", sagt denn auch "Toni Goldwascher"-Autor Josef Einwanger über diese Zeit. Die Kinder konnten sich ohne die Aufsicht Erwachsener regelrecht austoben (zumindest nach der Schule bis zum Abendbrot), und die Ablenkungen der vor allem in den Städten rasch aufblühenden Konsumwelt waren auf dem Land noch

längst nicht angekommen. Als "Spielsachen" dienten selbst gebastelte und vererbte Utensilien vom "großen Bruder" oder der eigenen Mutter, vor allem aber die damals noch weitgehend unverbaute Natur. In puncto Kleidung war die Grundausrüstung bei den kleinen und halbwüchsigen "Landbuben" die obligatorische und unverwüstliche kurze Lederhose, die Mädchen trugen einfache Kleider und Zöpfe. Schuhe blieben eine Seltenheit, sie waren für den Winter reserviert und für die Sonntage, wenn es zur Kirche ging.

TONI GOLDWASCHER

FRAGEN ZUM FILM

Zum Inhalt

- **Wann spielt der Film?** In der Vergangenheit, in der Gegenwart, in der Zukunft? Woran erkennst du das? Waren die Leute damals reich?
- **Der Film „Toni Goldwascher“ spielt in einer Zeit, als deine Großeltern Kinder waren. Was war für die Kinder damals anders?** Was spielten die Kinder damals? Wie waren die Kinder damals gekleidet? Wie gingen die Kinder damals zur Schule?
- **Ist dir aufgefallen, dass es im Film kaum Väter gibt? Warum?** (Zur Information: Viele Väter sind im Krieg geblieben. Der Kaplan nimmt daher eine wichtige Rolle ein, denn er kümmert sich um die Kinder.)
- **Warum will Toni unbedingt auf die Insel im Inn?** Toni fällt es nicht leicht, auf die Insel zu kommen. Wie hilft er sich selbst?
- Toni findet tatsächlich Gold im Inn. **Woher kommt das Gold?** Hast du eine Idee?
- **Was macht Toni mit dem gefundenen Gold?** Was hättest du an seiner Stelle damit gemacht?
- Als Hans mit seinem Freund auf der Insel auch nach Gold sucht, finden sie ein Gewehr. Was glaubst du: **Wer hat das Gewehr versteckt?** Warum?
- **Warum spricht Elfie nicht?**
- **Plötzlich kann Elfie wieder sprechen.** Kannst du dir vorstellen, warum?
- An zwei Stellen des Films hat Toni **große Angst um Strupp.** Beschreibe diese Situationen!

- In dem Film gibt es **spannende Szenen**. Welche fandest du besonders spannend und warum? Durch welche Mittel wirkten sie besonders spannend?
- **Welche Person aus dem Film gefällt dir besonders gut?** Warum?

Thema Lebenstraum

- **Toni hat einen Lebenstraum.** Er will unbedingt Gold im Inn finden, wie sein Vater und Großvater auch. Hilft ihm jemand dabei, seinen Traum zu verwirklichen?
- **Hast du auch einen Lebenstraum?** Welchen?
- Für seinen Lebenstraum tut Toni sogar Dinge, die nicht erlaubt sind. Er schleicht sich heimlich in die Kammer seiner Mutter und nimmt sich einfach die Goldwäscherpfanne seines Vaters. Die Stämme für das Floß stiehlt er bei einem Bauern. **Wie weit darf man gehen, um seinen Lebenstraum zu verwirklichen?**

Thema Stärken / Schwächen

- Jede Person im Film hat Stärken, aber auch Schwächen. **Welche Stärken bzw. Schwächen zeichnen Toni, Herbert, Elfie und Hans aus?**
- In dem Film geht es auch um Mut und Feigheit. **In welcher Situation fandest du Toni / Herbert / Elfie / Hans besonders mutig bzw. feige?**

Thema Konflikte

- Der Krieg zwischen Toni und den Unterdörflern nimmt kein Ende. **Immer wieder provoziert einer den anderen.** Wie provoziert Toni den Beil Hans? Wie provoziert der Beil Hans den Toni?
Wie hättest du auf die Provokationen reagiert?
- Der Kaplan, Herbert und Elfie wollen **verhindern, dass** die Unterdörfler Tonis Floß entdecken und dadurch **neuer Streit zwischen den Widersachern aufflammt.** Wie gelingt ihnen das?
- **Toni und Hans sind zu Beginn des Films Feinde.** Wie ist ihr Verhältnis am Ende des Films? Kannst du dir erklären, warum?
- Toni braucht unbedingt ein Floß. Um dieses bauen zu können, entwendet er nachts heimlich Holzstämmen aus der Scheune eines Bauern. Vielleicht hätte er **andere Möglichkeiten** gehabt, **an Holz für sein Floß zu kommen (ohne dieses zu klauen).** Welche?

Thema Freundschaft

- **In der Schule findet der Kaplan einen Brief,** der durch die Reihen weitergegeben wird. Von wem kommt er und für wen war er bestimmt?
- Der **Kaplan steckt diesen Brief ein,** obwohl die Schüler unbedingt wollen, dass er ihn laut vorliest. Kannst du dir vorstellen, warum er das nicht tut?
- Toni hat mehrere sehr gute Freunde. Wer ist Tonis **besten Freund**? Hast du auch einen „besten Freund“? Warum ist er (oder sie) für dich ein so guter Freund?
- Toni ist oft ruppig zu Elfie. **Woran erkennt man, dass er sie trotzdem gerne mag?**

- Freundschaft ist etwas Besonderes, man muss sie schätzen können und sie pflegen. **Was tun Toni, Herbert, Elfie und Hans jeweils für ihre Freunde?**

Filmische Darstellung

- **Wie hebt sich „Toni Goldwascher“ von anderen Filmen ab, die du schon gesehen hast?**
- Es gibt **Szenen, in denen bewusst Spannung erzeugt wird.** Zum Beispiel die Situation, als es blitzt und donnert. Sind diese Szenen realitätsnah?
(Zur Information: Alle Nacht- und Gewitter-Szenen wurden bei Tag gedreht und im Studio dann nachbearbeitet. Die einzelnen Bilder wurden mit dem Computer abgedunkelt und mit hellen Lichtblitzen versehen, Donnerschläge wurden im Nachhinein auf die Tonspur aufgenommen.)
- Welche **Musik** wird verwendet, um **Spannung** zu erzeugen?
- **Wie funktioniert es, dass der Hund im Film genau das tut, was im Drehbuch steht?**
(Zur Information: Strupp heißt im wahren Leben „Lucca“. Er hat eine Hundetrainerin, die ihn während seiner Drehtage begleitet. Bei den Aufnahmen steht sie neben der Kamera, so dass man sie im Bild nie sieht. Damit der Hund weiß, was er tun soll, gibt die Hundetrainerin ihm Zeichen. Klappt sie beispielsweise die Hand wie ein Krokodilmaul auf und zu, bedeutet das für Strupp, dass er bellen soll. Hebt die Hundetrainerin den ausgestreckten Arm nach oben, steht Strupp auf. Zeigt sie mit dem Arm nach unten, soll Strupp „Platz machen“.)

TONI GOLDWASCHER

Arbeitsblatt: FRÜHER WAR VIELES ANDERS ...

Wann spielt der Film?

In der Vergangenheit.

In der Gegenwart.

In der Zukunft.

Woran erkennst du das?

Die Kinder in dem Film sind anders gekleidet als ihr heute. Was fiel dir besonders auf?

Früher spielten die Kinder anders als heute. Streiche durch, was es damals sicherlich nicht gab!

- | | | |
|------------------|---------------|-----------------|
| • Gameboy | • Fahrrad | • Fußball |
| • Kreisel | • Playstation | • Schnitzmesser |
| • Floß | • Gummitwist | • Puppe |
| • Kästchenhüpfen | • Murmeln | • Fernseher |

Zu Tonis Schulzeit war vieles anders. Streiche falsche Wörter durch und schreibe richtig daneben!

Die Kinder liefen strumpfsockig, sogar über Stoppelfelder und in die Schule. _____

Die Pausebrote waren in Plastikfolie eingewickelt. _____

Der Lehrer schrieb für die Schüler Wichtiges auf den Overheadprojektor. _____

Schirmmützen nähte man mit einer elektrischen Nähmaschine. _____

Die Kirchenglocken wurden elektrisch geläutet. _____

Um eine Bootskecke zu kaufen ging man am besten zum Supermarkt. _____

Deine Großeltern wissen bestimmt viel von früher zu erzählen. Frage sie, was und womit sie damals als Kinder in ihrer Freizeit spielten!

Stell dir vor, du lebst zu der Zeit, in der der Film spielt. Was würdest du am liebsten in deiner Freizeit machen?

TONI GOLDWASCHER

Arbeitsblatt: FILMWISSEN

Wo spielt der Film? Kreuze an!

In Oberbayern In Niederbayern In der Oberpfalz In Mittelfranken

Der Film „Toni Goldwascher“ wurde gedreht nach einer Romanvorlage mit dem gleichen Titel. Wie heißt der Autor des Buches?

Friedrich Schiller Josef Einwanger Astrid Lindgren Thomas Mann

Ordne die folgenden Filmzitate den richtigen Personen zu!

Toni	„Strupp, spring!“
Fr. Sedlacek, Tonis Mutter	„ ... in mein Zimmer geschlichen ...!“
Elfie	„Toni, Toni, Strupp lebt!“
Hans	„
Kaplan	„Du bist der gleiche sture Holzkopf wie die anderen auch!“

Finde jeweils drei passende Adjektive (Wiewörter) zu folgenden Personen!

- Toni Goldwascher: _____, _____, _____
- Elfie: _____, _____, _____
- Strupp: _____, _____, _____
- Beil Hans: _____, _____, _____
- Kaplan: _____, _____, _____

mutig – stumm – erfindungsreich – hinterhältig – vierbeinig – zielorientiert – gehorsam – unfair – weiblich – hilfsbereit - treu - fies - väterlich – dunkelhaarig – vermittelnd

Rätselraten: Wer ist gemeint?

„Die Person, die ich meine, ist jung, männlich, trägt Lederhosen und läuft barfuß. Die Person hat einen kleinen Bruder und der Vater ist Bauer. Die Person ist Tonis größter Widersacher.“

„Die Person, die ich meine, ist erwachsen und weiblich. Sie arbeitet in einem Laden und verkauft dort Grieß und Hörnchen.“

Erfinde selbst ein Rätsel!

Toni hat einen Lebenstraum. Welchen? _____

Hast du auch einen Traum, den du dir unbedingt erfüllen möchtest?

